

Mitreißende Welle der Begeisterung für gute Taten

GRÜNSTADT: Letztes Wohltätigkeitskonzert von Mike Durez in der Martinskirche – Spendenergebnis übertrifft alle Erwartungen

Mit einer hin- und mitreißenden Benefizveranstaltung hat sich am Samstag in der Martinskirche Mike Durez aus der Regie von Wohltätigkeitsaktionen verabschiedet. Fünf Stunden lang begeisterten Hobby- und Profimusiker das große Publikum. Spontan fanden sich Menschen, die Durez' Werk weiterführen wollen. Dem Förderverein Erweiterter Rettungsdienst (Ferd) wurden am Ende 13.000 Euro übergeben.

Ziel des Konzerts war es gewesen, die für den Kauf eines Kriseninterventionsfahrzeugs noch fehlenden 6000 Euro zu sammeln. Beim Finale konnte WeingrÄfin Ellen einen Scheck mit einer mehr als doppelt so hohen Summe überreichen. Dafür hatten neben den Besuchern über 60 Sponsoren gesorgt, die der schwer kranke Durez und seine Helferinnen Nadine Grathwohl motivieren konnten mitzumachen.

— ANZEIGE —

Ist der Abfluß
'mal nicht frei
Fröhlich
eilt sofort herbei!

rund um die Uhr ...
...Fröhlich
Tel. Grünstadt 8 69 87

Bürgermeister Hans Jäger erinnerte daran, dass Mike Durez seit 1986 unter dem Motto „Schau nicht weg, wenn du helfen kannst“ 26 Benefizaktionen organisiert hat, davon sieben im Raum Grünstadt. Dabei habe er über eine Viertelmillion Euro gesammelt. 1996 sei ihm dafür die Landesverdienstmedaille und 1997 das Bundesverdienstkreuz verliehen worden. Am Samstag entschlossen sich zwei Männer und eine Frau, für die gute Sache die Nachfolge des 55-jährigen anzu-

treten. „Das Trio ist dazu ernsthaft bereit“, versicherte FERD-Vorsitzender Hansjörg Wagner auf Anfrage. Einzelheiten wolle er aber noch nicht offenbaren.

Der spontane Entschluss war bezeichnend für die Stimmung, die bei dem Konzert herrschte. Durez, die Moderatoren Corinna Salzner-Umminger und Michael Reinhardt sowie die Musiker schafften eine Atmosphäre der allgemeinen Begeisterung. Sicher verfehlten auch die Worte von Pfarrer Andreas Funke nicht ihre Wirkung: Der Schöpfer habe den Menschen den Auftrag gegeben, zu helfen, „und er hat uns hier alle zusammengeführt, um die Arbeit des Fördervereins zu unterstützen“.

Nicht zuletzt aber überzeugten die Akteure durch ihren großartigen Einsatz. So hatte Boris Feiner, ein international bekannter und hoch gelobter junger Pianist aus Russland, zwei Termine abgesagt, um ohne Gage in Grünstadt aufzutreten. Als er an der Orgel und später am Klavier in die Tasten griff, stockte den Anwesenden vor Spannung und Verzückung der Atem. Wie er die Bachchoräle „Schafe können sicher weiden“ und „Jesu bleibet meine Freude“ sowie zwei Impromptus von Franz Schubert und schließlich die Chopin-Etude „In mir klingt ein Lied“ interpretierte, war einfach göttlich.

Mit unglaublicher Leichtigkeit und Schnelligkeit entlockte er den Instrumenten perfekte Töne; seine ebenso gefühl- wie kraftvolle Spielweise, bei der der Virtuose die Welt um sich herum zu vergessen schien, konnten die Zuhörer an der großen Leinwand neben dem Altar im Detail verfolgen. Wie berauscht standen sie auf und belohnten Feiner mit einem nicht enden wollenden tosenden Applaus.

Auch etliche der weiteren Darbietungen des Abends rissen das Publikum zu Beifallsstürmen und Zugabe-Rufen hin, auch wenn diese in keiner Weise vergleichbar waren



Boris Feiner, Star des Benefizkonzerts, am Samstag in der Martinskirche.

FOTO: BENNDORF

mit dem Auftritt des Pianisten aus Kiew. Von Anna-Lena Woodbury und Nicolai Schneider, den jüngsten Teilnehmern, waren zwei Walzer in As-Dur von Schubert und ein Boogie-Woogie zu hören. Im Duett am Klavier beeindruckten die beiden zwölfjährigen Schüler der Musikschule Leiningerland mit jugendlichem Elan und beachtlichem Können. Fantastisch war das anschließende „Ave Maria“, das Nicolai in glasklarem Knabensopran zur Pianosbegleitung von Karla Kronenberger vortrug, die später singend und gemeinsam mit Stephanie Blum das Lied „The Rose“ vortrug. Drei

kurze Stücke, darunter „Amazing Grace“, wurden von einer dreiköpfigen Abordnung der Heidelberg District Pipes and Drums geboten.

In schwarz-roten Gewändern zog der Chor Temptation Gospel Voices aus Worms unter der Leitung von Thorsten Mühlberger die Besucher unter anderem mit „O happy day“ in seinen Bann und animierte zum Mitkatschen. Sehr gut kam auch die 2007 gegründete Musikschule Mary Blooms an. Die sieben 15- bis 18-jährigen hatten unter anderem „Ain't no Sunshine“ und „Time after Time“ von Cyndi Lauper zu bieten und als Zugabe

eine Eigenkomposition.

Vornehmlich Stücke von Reinhold Stief trugen die Jagdhornbläser Leiningerland unter Leitung von Wolfgang Vaque vor. Sehr schön war auch ihre Rossini-Interpretation. Die Goldigen Fünf gaben unter anderem „My Heart will go on“ aus dem Film „Titanic“ zum Besten. Tubist des Quintetts ist Gustav Reck, der Durez darauf aufmerksam gemacht hatte, dass ein schwer behinderter Junge aus Hettenleidelheim dringend einen Rollator brauchte. Vor kurzem bekam der Abiturient die benötigte Gehhilfe (wir berichteten). (abf)